

so würden sich sowohl die Eltern als auch die Jugendlichen eher entschließen, die akademische Laufbahn als den Uhrmacherberuf zu wählen.

Angesichts dieser Vielzahl der Prüfungen wird es allen Uhrmachern einleuchten, weshalb der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks unter dem Schlagsatz des gelernten Uhrmachers dafür eintritt, daß der Uhrmachermeister von dem Erfordernis der Uhren-Sach- und -Fachkundeprüfung generell und von dem Erfordernis der Sach- und Fachkundeprüfung in Gold- und Silberwaren befreit wird, wenn er nachweislich eine Reihe von Jahren als Gehilfe in einem gemischten Betrieb tätig war, in welchem er mit dem Ein- und Verkauf von Gold- und Silberwaren ständig beschäftigt war.

Der Gehilfenmangel ist bedeutend; die Lehrlingszahlen sind gering. Das Uhrmacherhandwerk hat die

hohe Aufgabe, nicht nur dem Beruf, sondern auch technischen Anstalten, der Wehrmacht und der feinmechanischen und Uhrenindustrie wertvolle Arbeitskräfte zuzuführen.

In dieser Stunde appellieren wir an unsere Lehrmeister, jetzt bei den Kreishandwerkerschaften zum 1. April 1939 ihre Lehrstelle zur Einstellung eines Lehrlings anzumelden. Alle Bedenken müssen zurückgestellt werden angesichts der Aufgabe des gesamten Uhrmacherhandwerks. Wir werden bei den zuständigen Reichsstellen nochmals vorstellig werden, daß die Lehrbetriebe, die einen Lehrling einstellen, eine Anerkennung erhalten auf Kosten derjenigen Betriebe, die ihrer Ausbildungspflicht nicht genügen. Erst muß aber von unseren Meistern der Nachweis erbracht werden, daß unser Appell verstanden und befolgt worden ist. (I/1896)

Ein interessanter neuer Reisewecker

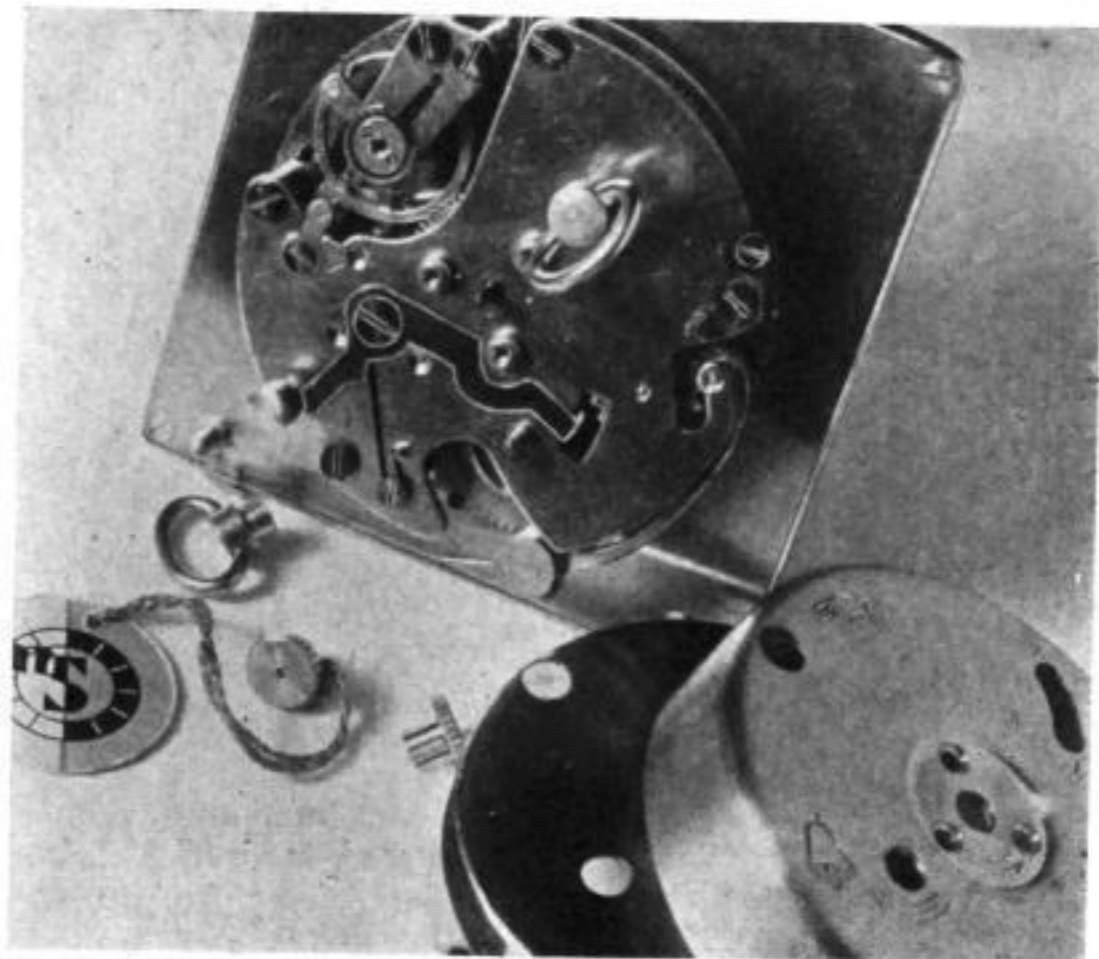
Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß die Uhrenindustrie immer mehr den Forderungen Rechnung trägt, die der gesunde Menschenverstand des am Werklich tätigen Uhrmachers stellt. Daß diese Erfüllungen dabei auch die Güte der Uhr selbst verbessern und die Kundenschaft mehr als bisher zufriedenstellen, ist eine davon unmittelbar abhängige Tatsache.

Auf unseren Redaktions-Werklich kommt eine bunte Reiseuhr der Firma Müller-Schlenker, die einige solcher guten Ideen in sich trägt. Sie macht einen flotten Gang, der Bürge ist für gute Regulierung.

Meist waren es Stifte, die das Zifferblatt mit dem Werk verbunden haben; bei dieser Uhr sind Schrauben angebracht, Z (Abb. 1), die den Pfeiler P halten. Sehr originell und verblüffend einfach ist die Stellung des Weckerzeigers ermöglicht, damit er bei dem Drehen in falscher Richtung keinen Schaden anrichtet. Die Wickelfeder S drückt das konisch ausgedrehte Trieb T an den Konus K, wodurch normalerweise das Trieb stets mitgenommen wird. Bietet sich jedoch ein Widerstand, so gleitet der Konus ohne das Trieb weiter, und das Rad des Weckerzeigers W wird nicht mitgenommen.

Sehr zu beachten ist, daß bei dieser Uhr nicht die Glocke allein den Schuß des Werkes übernimmt, die ja überall freistehen muß und deshalb eine wirklich ausreichende Abdichtung niemals erreichen kann. Unter der Glocke — mit den gleichen Schrauben befestigt — ist eine Blechkapsel angeordnet, die auf dem Blindblatt aufliegt und so vorzüglich das Werk gegen eindringenden Staub schützt.

Der Weckerabsteller arbeitet durch einen einfachen Druck auf die ganze Uhr, wenn es sich um die Kodak-Form handelt. Bei den Reiseuhren im Lederetui genügt ein Griff an die Rückwand, wo der Knopf D hineingedrückt wird. Die Konstruktion ist natürlich in beiden Fällen die gleiche.



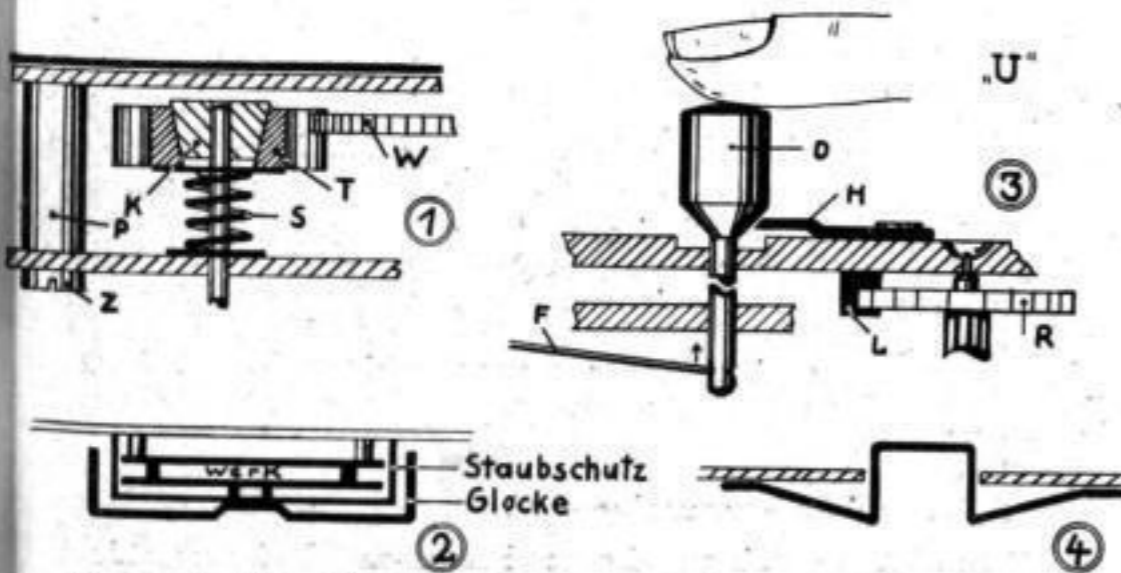
Aufnahme: Uhrmacherkunst

Ein neuer Reisewecker mit Staubschutz unter der Glocke

Durch die Feder F wird der Knopf nach außen gedrückt. Beim Hinunterdrücken schiebt der Konus den Hebel H beiseite, der mit dem durch die Platine ragenden Lappen L das Weckerrad R anhält. Nach dem Loslassen des Knopfes schnell er wieder zurück, während der Hebel das Weckerrad weiter anhält.

Auch für das sichere Aufstellen der Reiseuhr mit Lederetui ist Sorge getragen. Bisher wurde immer nur die Oberklappe auf die eigentliche Uhr gelegt — nun stand die Uhr —, oder auch nicht. Hier ragt aus der Rückwand eine kleine Drahtfeder heraus, in die der Verschluss der Etuiklappe eingehakt wird, damit die Uhr unbedingt sicher steht.

Das ganze Werk ist sauber verarbeitet und macht nicht nur durch die günstige Durcharbeitung der Einzelheiten einen guten Eindruck. Vier eingepreßte Steine



- 1 Die Rutschkupplung der Weckerzeigerstellung
- 2 Guter Staubschutz durch besondere Kapsel unter der Glocke
- 3 Der praktische Weckerabsteller
- 4 Die Drahtfeder sichert das Aufstellen der Etui-Uhr